

Arbeitsprogramm 2026

Amt für Umweltschutz und Energiefragen

Zuständiger Fachausschuss: Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss

Einbringung am: 18.11.2025

Datum: 6. November 2025

gez. Reiner Lennemann
Unterschrift Amtsleitung

gez. Sabine Bock
Unterschrift Referent*in

Arbeitsprogramm 2026

Fachausschuss Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss
 Amt 31 / Amt für Umweltschutz und Energiefragen

Allgemeine Angaben ¹	
Verantwortlich	Reiner Lennemann
Beschreibung	Amt für Umweltschutz und Energiefragen 31-1 – Gewässer und Boden 31-2 – Natur- und Artenschutz 31-3 – Immissionsschutz und Kreislaufwirtschaft 33-4 – Beratung und Bildung 31-5 – Umwelt- und Klimaplanung
Auftragsgrundlage²	Bundes- und Landesgesetze des Umweltrechts der o.g. Bereiche und jeweilige untergesetzliche Regelwerke, kommunale Verordnungen, Beschlüsse des Stadtrates. Klimaschutz- und Energierecht soll den Klimaschutz und eine verlässliche und bedarfsgerechte Energieversorgung sicherstellen. Relevante Regelungen finden sich im Völkerrecht, im Recht der Europäischen Union (EU) und im nationalen Recht von Bund und Ländern. Planungsrecht (insbes. BauGB, UVPG) UNESCO-Programme für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
Zielgruppe	Gesamte Stadtgesellschaft
Ziele / Aufgaben	Eine intakte Umwelt gehört zu den grundlegenden Faktoren, welche die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden bestimmen. Mit dem Erhalt und der Verbesserung der Umweltqualität sind wichtige soziale und ökonomische Ziele verbunden. Die Ziele des kommunalen Umweltschutzes sind die Mitgestaltung einer nachhaltigen Stadtentwicklung sowie die Erhaltung und Förderung der menschlichen Gesundheit. Erforderlich ist Vorsorge zum Schutz von Menschen, Tieren, Pflanzen, Luft, Wasser, Boden und Kulturgütern vor schädlichen Umwelteinwirkungen. <i>Die „Umsetzung Klimaaufbruch“ (gemäß Stadtratsbeschluss BV 31/163/2022) wird dem Handeln des Amtes zugrunde gelegt.</i>

Produktgruppen	
Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	552 – öffentliche Gewässer 554 – Naturschutz und Landschaftspflege 561 – Umwelt
Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung³	537 – Abfallwirtschaft (mit EB77)

Arbeitsprogramm 2026

Fachausschuss Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss
Amt 31 / Amt für Umweltschutz und Energiefragen

Finanzdaten	2025 Ansatz (€)	2026 Entwurfsansatz (€)
Budgetdaten⁴		
Summe Erträge (Sachmittel)	150.000	165.000
Summe Aufwendungen (Sachmittel)	-624.000	-394.000
Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)	-474.000	-229.000
Personalaufwand	-3.217.200	-3.513.800
Budgetrücklage		
Stand 30.06.2025 ⁵	0	0
Investitionen		
0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit	-430.000	-2.394.000

Arbeitsprogramm 2026

Fachausschuss Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss
 Amt 31 / Amt für Umweltschutz und Energiefragen

Personal⁶			
Personalausstattung			
	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2025	50	16	34
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	19	7	12
- Teilzeitkräften	31	9	22
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"	6		
Anmerkungen zu sonstigen Beschäftigungsverhältnissen			
- Stundenkontingente (Naturschutzwächter*innen)	7		
- Saisonkräfte (Freiwilliges ökologisches Jahr)	2		
- Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze Verwaltungsbereich: gewerblicher Bereich:	1		
- Anzahl der bestellten Auszubildenden im Amt	2	2	

Stellenplan 2026⁷		
Beantragte Änderungen	Funktion + Stellenumfang (VZ bzw. TZ-Anteile)	Stellenwert
(Übersicht ohne Stellenwertänderungen und ohne Begründungstext)		
Folgende neue Planstellen wurden von der Fachdienststelle beantragt	-	-
Folgende Stelleneinzüge, Stellensperren und kw-Vermerke sind vorge-sehen	-	-

Arbeitsprogramm 2026

- Auf Basis des IST-Personalstandes 2025

Sachgebiet 31-1

Gewässer und Boden – Teilbereich Gewässerschutz / Wasserrecht

Analysen, Fakten, Kennzahlen	Untere Wasserrechtsbehörde: Vollzug der Wassergesetze insb. EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL); Wasserhaushaltsgesetz (WHG); Bayerisches Wassergesetz (BayWG); Abwasserabgabengesetz (AbwAG, BayAbwAG); Bundesanlagenverordnung für wassergefährdende Stoffe (AwSV), Klimaanpassungsgesetz
Entwicklungstrends und Prognosen	Mit Inkrafttreten des neuen Wasserhaushaltsgesetzes am 01.03.2020 wurde das Wasserrecht neugestaltet und modifiziert. Mit dieser systematischen Zusammenfassung der wasserrechtlichen Aufgaben ist eine fortlaufende Änderung des gesamten Rechtsbestandes einschließlich aller Verwaltungsvorschriften verbunden. Mit einem Berücksichtigungsgebot trägt das Klimaanpassungsgesetz des Bundes dafür Sorge, dass Träger öffentlicher Aufgaben bei Planungen und Entscheidungen das Ziel der Klimaanpassung fachübergreifend und integriert berücksichtigt.
Herausforderungen	Neben den bisherigen Kernaufgaben kommen noch zusätzliche Aufgaben auf die untere Wasserbehörde zu. Die Bayerische Staatsregierung plant ein Wasserentnahmeentgelt (sog. Wassercent) einzuführen. Es sind alle Entgeltpflichtigen mit einer Entnahmemenge über 5.000 m ³ zu ermitteln, die Festsetzungsbescheide zu erlassen und zu überwachen. Außerdem soll ein bayernweit gültiges digitales Wasserbuch eingeführt werden, obwohl die Stadt Erlangen bereits ein eigenes führt. Des Weiteren sind die einzelnen Maßnahmen nach der neuen Trinkwasser-einzugsgebietsverordnung festzusetzen. Die Einhaltung der AwSV wird durch regelmäßige Betriebsbegehungen überprüft. Der dafür vorgesehene Rhythmus ist durch die Coronapandemie in Verzug geraten und ist nun zusätzlich aufzuholen. Mit der Einführung der Ersatzbaustoffverordnung werden neue Fragestellungen an die fachkundige Stelle Wasserwirtschaft herangetragen. Die Stadt Erlangen ist Partner im Projekt Geoman (Geodatensystem). Dazu ist es notwendig präzise Daten zur Verfügung zu stellen. Klimaanpassung und Umsetzung Schwammstadt in einer immer dichter besiedelten Stadt.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Verbesserung des Hochwasserschutzes im Altstadtbereich in Kooperation mit den dafür zuständigen Stellen (Kommunale Wasserwirtschaft/WWA Nürnberg) als Klimaanpassungsmaßnahme. Durchführung und Abschluss des Planfeststellungsverfahrens für die Hochwasserschutzmaßnahme an der Schwabach. Festsetzung der Überschwemmungsgebiete an den Gewässern 1., 2. und 3. Ordnung begonnen mit der Regnitz (Wiesengrund).
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?	Erfüllen der o.g. Aufgaben.
Was wollen wir dafür tun?	Pflichtaufgaben termingerecht bearbeiten.
Wie wollen wir das anpacken?	Priorisierung
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	2 VZ-Stellen, 2 TZ-Stellen Sachbearbeitung Verwaltung 2 TZ-Stellen Sachbearbeitung Technik

Sachgebiet 31-1 Gewässer und Boden – Teilbereich Kommunale Wasserwirtschaft	
Analysen, Fakten, Kennzahlen	Zuständigkeitsbereich: Gewässer III. Ordnung (Gesamtlänge ca.58 km) und stehende Gewässer im Stadtgebiet. Dazugehörige Weiher z.B.: Dechsenderfer Weiher, Doktorsweiher, Alterlanger See, Erba-Weiher, Atzelsberger Weiherkette, Brucker Seela, Wiedweiher sowie Hochwasserrückhalteflächen z.B. Hochwasserrückhaltedämme HRB 1 und HRB 2 Wolfsäckergraben u.a.
Entwicklungstrends und Prognosen	Die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) mit ihrem Gewässerentwicklungskonzept fordert für alle Oberflächengewässer einen guten ökologischen und chemischen Zustand bis 2027.
Herausforderungen	Sicherstellung des Hochwasserschutzes und Stärkung des ökologischen Naturhaushaltes der Gewässer durch Umsetzung der in den Gewässerentwicklungsplänen aufgezeigten Einzelmaßnahmen. Es stellt eine große Herausforderung dar, diese Ziele mit den Interessen der Anlieger*innen / Betroffenen zu vereinbaren.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Durch geeignete Schutzmaßnahmen an den Gewässern III. Ordnung soll schrittweise der Hochwasserschutz für die bebauten Bereiche verbessert und das Überfluten dieser Bereiche bei Starkregenereignissen verhindert bzw. vermindert werden. • Umsetzung der WRRL und Verbesserung des Hochwasserschutzes • Bibermanagement in Zusammenarbeit mit UNB sowie betroffenen Anlieger*innen • Dechsenderfer Weiher: fischereiliche Eigenbewirtschaftung, Steuerung des Wasserregimes • Entwicklung eines fischereilichen Konzepts für die Eigenbewirtschaftung der stehenden Gewässer im Stadtgebiet • Abwicklung der städtischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen an der Schwabach • Sanierung der Verrohrung Steinförstgraben im Bereich zwischen Kosbacher Damm und Alterlanger See • Planung, Priorisierung und Durchführung von Befahrungen der bestehenden Gewässerverrohrungen (z. B. Langenaugraben, Röthelheimgraben), daran anschließend ggf. Sanierungsmaßnahmen der Verrohrungen
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?	Erfüllung der Pflichtaufgaben im Rahmen der geringen finanziellen Möglichkeiten.
Was wollen wir dafür tun?	Priorisierung nach Notwendigkeit.
Wie wollen wir das anpacken?	Kombination aus Kontrolle im Außendienst, praktischer Tätigkeit vor Ort und zeitnahe Bearbeitung von Anfragen, Stellungnahmen etc.
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	3 TZ- Stellen Sachbearbeitung Technik 1 VZ- Stelle für Außendiensttätigkeiten Sachbearbeitung Technik

Sachgebiet 31-1

Gewässer und Boden – Teilbereich Bodenschutz

Analysen, Fakten, Kennzahlen	Vollzug BBodSchG und BBodSchV unter Berücksichtigung der BayBodSchVwV und von LfU-Merkblättern und weiterer Vollzugshilfen, Überwachung von Dekontaminations- und Sicherungsmaßnahmen, Abgabe von Stellungnahmen zu Bebauungsplänen, Baugenehmigungen und BImSchG-Verfahren, Baustellenüberwachung und Altlastenanfragen. Mitwirkung bei städtebaulichen Verträgen bzw. Baumaßnahmen auf städtischen Grundstücken. Ermittlung von neuen Verdachtsflächen, Festlegung der Erkundungsmaßnahmen im Hinblick auf die Umnutzung. Überwachung der laufenden Grundwassersanierungen. In der aktiven Grundwassersanierung befinden sich derzeit ca. 10 Standorte, bei weiteren Standorten werden die erforderlichen Maßnahmen ermittelt.
Entwicklungstrends und Prognosen	Auf Grund der Flächenknappheit hat Flächenrecycling große Bedeutung. Fast bei allen zu entwickelnden Standorten handelt es sich um Altlasten bzw. Altlastenverdachtsflächen. Das Schutzgut Boden gewinnt stärker an Bedeutung durch neue gesetzliche Bestimmungen.
Herausforderungen	Im Jahr 2023 wurde mit der Mantelverordnung die neue BBodSchV sowie EBV eingeführt. Daraus ergeben sich neue Aufgabenfelder für die untere Bodenschutzbehörde. Zur Erreichung der strategischen Ziele (s.u.) ist ein aktives Vorgehen der Behörde notwendig. Baumaßnahmen auf Altlasten/Altlastenverdachtsflächen. Bodenmanagement Großprojekte: Erkundung und Bebauung Siemens Campus, Flächenrecycling in der Hilpertstraße sowie Karl-Zucker-Straße, Bauvorhaben auf Altdeponien. Vorsorgender Bodenschutz - Umsetzung der neuen Vorgaben zum Schutz der Bodenfunktionen in den Bauleitplanung und Bauphase; Großprojekte: BP 467, BP 413 Ermittlung und Erkundung von Flächen, bei denen der Verdacht auf eine Verunreinigung mit PFAS besteht. Erweiterung sowie Umgestaltung des Altlastenkatasters in QGIS, Aktualisierung der Datenbank ABUDIS. Im Kataster sind weitere Altlastenflächen sowie Altlastenverdachtsflächen zu erfassen. Die Verdachtsflächen werden kontinuierlich ergänzt. Verwaltungsabläufe und /-grundlagen werden verbessert. Überwachung und Nachsteuerung bei bekannten Altlastenfällen. Digitalisierung der Akten. Teilnahme am Projekt GeoMan - Datenzusammenstellung Aufarbeitung. Nachsorge der ehemaligen Deponie Buckenhof.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Erlangen als altlastenfreies Gebiet. Minimierung der Zerstörung der natürlichen Bodenfunktionen bei Bauvorhaben. Die positive Funktion des Bodens für den Klimaschutz stärken.
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?	Erfüllen von o.g. Aufgaben
Was wollen wir dafür tun?	Die Pflichtaufgaben termingerecht zu bearbeiten
Wie wollen wir das anpacken?	Priorisierung
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	1 TZ-Stelle Sachbearbeitung Technik 1 TZ-Stelle Sachbearbeitung Verwaltung

Sachgebiet 31-2 Natur- und Artenschutz	
Analysen, Fakten, Kennzahlen	Vollzug von insbes. BNatSchG und BayNatSchG und zugehöriger Verordnungen. Der Druck auf Natur und Landschaft, Stadtbäume und Grünflächen wächst durch Bebauung, Freizeit- und Erholungsnutzung unverändert weiter. Nutzungskonflikte zw. Landwirtschaft, Bebauung, Freizeitnutzung und Naturschutzziele nehmen immer weiter zu.
Entwicklungstrends und Prognosen	Der Artenschwund wildlebender Tier- und Pflanzenarten schreitet in besorgniserregendem Tempo fort. Die zunehmende Flächen- und Nutzungskonkurrenz machen den Erhalt der Biodiversität und Anpassungen an den Klimawandel immer schwieriger. Auch der Anspruch an Landschaftsräume zur Freizeit- und Erholungsnutzung wächst stetig. Die Aufgabenfülle nimmt stetig zu, auch durch Gesetzesänderungen, finanzielle und personelle Ressourcen jedoch nicht.
Herausforderungen	Erhalt und Optimierung der Lebensräume für Tiere und Pflanzen (Erhalt der Artenvielfalt) und der Schutz von Stadtbäumen bleiben aufgrund von Freiflächenverlusten, Nachverdichtung, Klimaveränderung (Extremwetterereignisse wie Hitze, Dürre, Starkregen), Intensivierung von Erholungsnutzung und Landwirtschaft enorme Herausforderungen. Diese werden durch fehlende Finanzmittel weiter verschärft. Insbesondere die drastische Reduzierung der Fördermittel (LNPR, Sofortmittel) durch den Freistaat Bayern zur Pflege unserer wertvollsten Biotope in Kombination mit der städtischen Haushaltslage erschweren die Bewältigung dieser komplexen Aufgabenstellungen zusätzlich. Nichtsdestotrotz gilt es die natürlichen Lebensgrundlagen in Erlangen zu erhalten, die Naturräume mit ihren Arten zu optimieren und den Biotopverbund auszubauen. In Anbetracht des voranschreitenden Klimawandels, den notwendigen Anpassungen und der Konkurrenz zu Dachsolaranlagen, ist auch der Erhalt und Neupflanzung von Stadtbäumen von enormer Bedeutung. Umsetzung der EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur (W-VO)
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Erhalt und Steigerung von Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur- und Landschaft, von Biodiversität und Stadtbäumen trotz Flächeninanspruchnahme und zunehmendem Erholungsdruck.
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?	Der Schutz von Stadtbäumen soll weiter verbessert werden, um bestehende Durchgrünung zu erhalten und neues Grün zu schaffen. Die Artenvielfalt im Stadtgebiet soll erhalten und durch weitere Trittsteinbiotope besser miteinander vernetzt werden. Prozesse sollen, soweit möglich, besser standardisiert und optimiert werden. Die Qualität der Bearbeitung unserer regelmäßigen Aufgabenstellungen soll ihr hohes Niveau halten.
Was wollen wir dafür tun?	Die Biodiversitätsstrategie soll fertig gestellt und die darin erarbeiteten Maßnahmen umgesetzt werden. Der AK Stadtnatur soll weiterentwickelt und weitere Flächen in der Stadt in Zusammenarbeit mit Freiwilligen zu artenreichen Lebensräumen entwickelt werden. Die Baumschutzverordnung soll überarbeitet und eine Fördermöglichkeit von Baumpfleßmaßnahmen zum Erhalt von Altbäumen über die Ersatzgelder geschaffen werden. Prozesse sollen in allen Bereichen analysiert und wo möglich verbessert werden. Die qualitativ hochwertige Bearbeitung von Standardaufgaben wie Anträgen, Anfragen etc. soll fortgeführt und wo möglich weiter verbessert werden.
Wie wollen wir das anpacken?	Erfüllung bestehender (Pflicht)Aufgaben, Prozessevaluierung, Ausarbeitung von Strategien und Verordnungen
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	4 VZ-Stellen 5 TZ-Stellen

Sachgebiet 31-3

Immissionsschutz und Kreislaufwirtschaft – Teilbereich Immissionsschutz

Analysen, Fakten, Kennzahlen	Untere Immissionsschutzbehörde: Vollzug des BImSchG und der 1. bis 44. BImSchV, UVP; Immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren/ Anordnungen/ Stilllegungen, Anlagenüberwachungen für genehmigungsbedürftige und nicht genehmigungsbedürftige Anlagen nach §§ 22 und 52 BImSchG, Umsetzung der BVT-Vorgaben, TA-Luft/ TA-Lärm; Überwachungen von Baustellen, Vollzug der BayLuftVO, Mitwirkung in Baugenehmigungsverfahren, Mitwirkungen bei Gaststättenerlaubnissen, Veranstaltungen und der Erlanger Bergkirchweih; Beschwerden und Beratungen (z.B. Gaststätten, Wärmepumpen, Klima-/ Lüftungsanlagen, Baustellen, Verkehrslärm, Asbest); Ansprechpartner Mobilfunk (26. BImSchV); Etablierung Lichtleitlinie; Mitwirkung in der Bauleitplanung, bei Planfeststellungsverfahren. Umsetzung der lärmindernden Maßnahmen aus dem Lärmaktionsplan (z.B. Prüfung von Tempo 30 in Lärmschwerpunkten). Sachkosten, Personalkosten und weitere Folgekosten können entstehen, sind aber noch nicht zu beziffern. Vollzug SchfHwG, KÜO; Durchsetzung der Kehr- und Überprüfungsarbeiten und der Feuerstättenschau, Anordnungen im Einzelfall, Stilllegungen, Anordnungen zur Beseitigung von Mängeln an Feuerstätten; Rechtliche Betreuung der bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger
Entwicklungstrends und Prognosen	Fortschreibung des Lärmaktionsplans. Luftreinhalteplan kann aufgrund der Grenzwert Verschärfung der WHO für Erlangen notwendig werden. Wohnen in Gewerbegebieten, Prüfung gesunder Wohnverhältnisse. Energiewende mit Windkraftanlagen.
Herausforderungen	Reduzierung der Luft- und Lärmbelastungen zur Verbesserung des Stadtklimas und der Wohnqualität / Gesundheit der Bürger*innen. Zunehmende Berichtspflichten ggü. EU und Regierung bzgl. IE- und BImSchG-Anlagen. Nachverdichtung im Stadtgebiet (Konflikte zwischen Wohnen und Verkehr/Gewerbe). Begleitung des Siemens-Campus und des Ausbaus der Schleuse am Main-Donau-Kanal. Neue Struktur des Sachgebiets unter Aufrechterhaltung der Qualität des Outputs und Berücksichtigung externer Rahmenbedingungen im zu etablieren. Reduzierung des nächtlichen Fluglärms.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Der Teilbereich Immissionsschutz möchte durch konstruktive und vertrauensvolle Kommunikation mit den Bürger*innen sowie den Erlanger Betrieben gute und zukunftsfähige Problemlösungen finden, einen Beitrag zur Schaffung nachhaltiger Lebens-, Arbeits- und Produktionsbedingungen sowie zum Schutz des Klimas leisten.
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?	Das Schutzniveau der Bevölkerung vor schädlichen Umwelteinwirkungen soll aufrechterhalten bleiben und stetig verbessert werden. Prozesse sollen weiterhin standardisiert und optimiert werden sowie ein einheitliches Beschwerdemanagement etabliert werden. Die Synergieeffekte der neuen Sachgebietsstruktur sollen identifiziert und genutzt werden.
Was wollen wir dafür tun?	Prozesse sollen analysiert und entwickelt werden. Das neue Sachgebiet soll zu einer Einheit zusammenwachsen.
Wie wollen wir das anpacken?	Erfüllung bestehender Pflichtaufgaben durch konsequente und zielgerichtete Anwendung der gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen in einer dicht besiedelten urbanen Siedlungsstruktur. Priorisierung, Standardisierung, Prozessanalyse und -beschreibung.
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	1,5 VZÄ Sachbearbeitung Verwaltung 3 VZÄ Sachbearbeitung Technik

Sachgebiet 31-3

Immissionsschutz und Kreislaufwirtschaft – Teilbereich Kreislaufwirtschaft

Analysen, Fakten, Kennzahlen	Vollzug des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) und des Bayerischen Abfallwirtschaftsgesetzes (BayAbfG) sowie des untergesetzlichen Regelwerkes mit entsprechenden Verordnungen. Umsetzung des Fahrplans Klima-Aufbruch
Entwicklungstrends und Prognosen	Die Aktivitäten aus dem Jahr 2025 sind zu verstetigen. Abfallkonzepte, u.a. das für die Bergkirchweih sollen fortgeschrieben werden. Der Vollzug der Nachweisverordnung (NachwV) für gefährliche Abfälle, der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) für gewerbliche Siedlungsabfälle, bestimmte Bau- und Abbruchabfälle NachwV für gefährliche Abfälle, der GewAbfV für gewerbliche Siedlungsabfälle und bestimmte Bau- und Abbruchabfälle wird mehr Raum einnehmen. Mit der Mantelverordnung wurde die Ersatzbaustoffverordnung (EBV) eingeführt, woraus sich neue Aufgabenfelder für die untere Abfallrechtsbehörde ergeben. Vermehrte Bautätigkeiten und Sanierungen im Bestand sind festzustellen.
Herausforderungen	Abfallkonzeptbearbeitung Bergkirchweih, Begleitung der Ausschreibungen sowie Überwachung bei der Durchführung. Wilde Abfallablagerungen sowie Altfahrzeuge prüfen und Entsorgung veranlassen. Umsetzung des Mehrweggebotes, Beratungsschwerpunkte bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund und in öffentlichen Einrichtungen Vollzug Gewerbeabfallverordnung; branchenspezifische Beratung und Kontrollen bei Betrieben und Baugewerbe. Vermeidung, Abfalltrennung am Entstehungsort, Beratung zur Lebensmittelrettung im Handel, Überwachung des Vermischungsverbotes von kontaminierten Baustoffen und Abfällen sowie der Dokumentationspflichten. Prüfung der Verwertungswege bei „Abfall zur Verwertung“ sowie Kontrolle/Beratung zur Überlassungspflicht des Beseitigungsabfalls. Die hohe Bautätigkeit mit Abbrüchen und Rückbau von Gebäuden insbesondere auf Bestandsflächen erfordert vermehrte Baustellenüberwachungen und eine Überwachung des Bodenaushubs. Regelmäßige Überwachung der Erzeuger gefährlicher Abfälle und koordinierte amtsübergreifende Anlagenüberwachungen. Fortschreibung Abfallwirtschaftskonzept. Überprüfung der Abfallbeauftragtenverordnung. Stadtinterner Beratungsaufwand im Bereich Bodenuntersuchung, Wiederaufbau, Entsorgung steigt weiterhin.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Ressourcenschonung durch Abfallvermeidung und Wiederverwendung, Erhöhung der Verwertungsquoten. Fachgerechte und umweltverträgliche Abfallentsorgung
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?	Ressourcenschonung durch Abfallvermeidung und Wiederverwendung, Erhöhung der Verwertungsquoten. Fachgerechte und umweltverträgliche Abfallentsorgung. Die Synergieeffekte der neuen Sachgebietsstruktur sollen identifiziert und genutzt werden.
Was wollen wir dafür tun?	Prozesse sollen analysiert und entwickelt werden. Das neue Sachgebiet soll zu einer Einheit zusammenwachsen. Mit allen Stellen soll konstruktiv zusammengearbeitet werden.
Wie wollen wir das anpacken?	Erfüllung bestehender Pflichtaufgaben durch konsequente und zielgerichtete Anwendung der gesetzlichen Vorschriften. Priorisierung, Standardisierung, Prozessanalyse und -beschreibung.
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	1 VZ-Stelle Sachbearbeitung Verwaltung 1,5 VZÄ Sachbearbeitung Technik

Sachgebiet 31-4

Beratung und Bildung – Teilbereich Management Nachhaltigkeit

Analysen, Fakten, Kennzahlen Entwicklungstrends und Prognosen	Im Jahr 2026 steht die systematische Erhebung und Auswertung des Status Quo zur nachhaltigen Beschaffung innerhalb der Stadtverwaltung Erlangen im Mittelpunkt. Dabei sollen bestehende Prozesse, Kriterien, Zielsetzungen, Kennzahlen und Aktivitäten identifiziert und dokumentiert werden. Ergänzend erfolgt eine Bestandsaufnahme nachhaltiger Beschaffungspraktiken bei den städtischen Tochterunternehmen. Bereits vorhandene Daten zu ökologischen und sozialen Standards in der Beschaffung werden zusammengeführt und analysiert. Die Umsetzung der Leitlinie zur nachhaltigen Beschaffung wird dokumentiert. Parallel wird die wachsende Bedeutung nachhaltiger Kriterien – insbesondere im Bereich der klimafreundlichen, regionalen und fairen Verpflegung – in öffentlichen Einrichtungen beobachtet. Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und des Fahrplans Klima-Aufbruch
Herausforderungen	Eine zentrale Herausforderung besteht in der Entwicklung klarer und verbindlicher Nachhaltigkeitskriterien für die städtische Beschaffung. Gleichzeitig gilt es, Nachhaltigkeitsaspekte wirksam in bestehende Verwaltungsprozesse zu integrieren, ohne dabei den Ressourceneinsatz unverhältnismäßig zu erhöhen. Die Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden in Verwaltung, Eigenbetrieben und Tochterunternehmen ist ebenso notwendig wie der Umgang mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Umsetzungsbereitschaften in den jeweiligen Organisationseinheiten.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Für das Jahr 2026 ist die Entwicklung einer stadtspezifischen Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung vorgesehen. Diese wird durch die Definition konkreter Nachhaltigkeitskennzahlen ergänzt, um den Erfolg messbar zu machen. Ein kommunales Benchmarking dient dem Vergleich mit anderen Städten. Die Ergebnisse und Empfehlungen werden in einem Abschlussbericht zusammengeführt.
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen? Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?	Zur Erreichung dieser Ziele werden relevante Akteur*innen aus Verwaltung, Eigenbetrieben und Tochterunternehmen frühzeitig eingebunden. Der aktuelle Stand wird über Workshops und Gespräche erfasst und diskutiert. Die Zusammenarbeit mit Expert*innen sowie mit Akteuren der Metropolregion Nürnberg gewährleistet fachliche Qualität und überregionale Anbindung. Ergänzend wird ein Kommunikationskonzept entwickelt, das sowohl die Stadtgesellschaft als auch Betriebe anspricht. Die Fair-Trade-Steuerungsgruppe wird weiterhin fachlich betreut und weiterentwickelt. Die Koordination erfolgt über themenbezogene Arbeitsgruppen. Eine enge Abstimmung mit dem Nachhaltigkeitsbeirat und dem Ernährungsforum ist vorgesehen. Zudem werden digitale Informations- und Schulungsangebote entwickelt und bereitgestellt. Der Fortschritt wird intern regelmäßig kommuniziert und dokumentiert. Bestehende Netzwerke – insbesondere innerhalb der Fairen Metropolregion Nürnberg – werden gezielt genutzt und weiter ausgebaut. Für die Umsetzung stehen das fachliche Know-how innerhalb der Dienststelle sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern zur Verfügung. Mitarbeitende aus Verwaltung, Schulen und Eigenbetrieben werden aktiv eingebunden. Zudem werden geeignete Förderprogramme – wie das Bundesprogramm Ökologischer Landbau – für spezifische Maßnahmen genutzt.
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	1 TZ-Stelle

Sachgebiet 31-4

Beratung und Bildung – Teilbereich für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Analysen, Fakten, Kennzahlen Entwicklungstrends und Prognosen Herausforderungen	Umweltbildung ist zusammen mit globalem Lernen Teil des Konzepts Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Bildung wird als Grundbedingung und Motor für das Erreichen der (globalen) Nachhaltigkeitsziele angesehen. Adressaten sind in Erlangen alle Bildungsbereiche mit einem Hauptaugenmerk auf Schule. Flankierend werden auch non-formale Angebote für Erwachsene und Jugendliche gemacht. Bildung, v.a. BNE, soll Schüler*innen Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie an einer globalen Nachhaltigkeit selbstbestimmt mitwirken können. Politische Basis bietet das UNESCO-Programm „BNE 2030: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen“ und der Nationale Aktionsplan BNE. Seine Ziele und Handlungsempfehlungen sollen in den einzelnen Bildungsbereichen dazu führen, dass BNE strukturell in der deutschen Bildungslandschaft verankert wird. Die Umsetzung der UNESCO-Programme für BNE werden in Deutschland federführend vom BMBF koordiniert, Hauptziele sind derzeit die politische Unterstützung, Transformation von Lern- und Lehrumgebungen, Kompetenzentwicklung, Stärkung der Jugend und Förderung auf lokaler Ebene. Durchsetzbare Ansprüche auf BNE in der formalen Bildungsarbeit ergeben sich aus dem Landesrecht und aus der Verankerung von BNE in den Lehr- und Bildungsplänen. Umsetzung des Fahrplans Klima-Aufbruch
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen? Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?	Vorhaben: • Bildungsarbeit in Schulen und Berufsschulen • BNE-Beratung („Klasse N“-Katalog, Website, KS:ER), Materialverleih, Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Koordination Newsletter des Umweltamts • Projektleitung Schulprojekte/Lernorte „Zukunftsacker“ (Koop. forum1.5 Mifra), „AllerHand Sand/Naturforscher*innen“ (Koop. LPV Mifra) • Koordination Klimabiber – BNE für Kitas (Koop. Energieberatung, Nachhaltigkeitsmanagement, Dienstleister) • Koordination Umweltpreis Erlangen (Koop. ESTW) • Leitung des Netzwerks Bildung für Umwelt und Nachhaltigkeit (= Forum BNE des Nachhaltigkeitsbeirats) • Leitung Fachgruppe BNE Schule (Koop. Bildungsbüro), Umsetzung Maßnahmen BNE-Berichte (mit anderen Ämtern); Koordination BNE-Steuerungsgruppe (Koop. andere Ämter) • Koordination Veranstaltungsreihe „Aktionsprogramm Nachhaltigkeit“ (mit BNE-Netzwerk) • Leitung Trainers Training BNE (Koop. EVHN, Stadt Nürnberg, Stadt Fürth) • Leitung Ferienbetreuung Pfingsten und Sommer „Naturerlebnistage/Planet A-Camp“ (Koop. andere Ämter), Koordination Ferienbetreuung von Treffpunkt Draußen • Leitung Planspiele Schulen am Utopienfestival (Koop. andere Ämter) • Koordination Zukunftswerkstatt BNE (Koop. Schulen und andere Ämter) • Koordination Schulläufe gegen den Hunger (Koop. Aktion gegen den Hunger), City Nature Challenge (Koop. FAU/Botanischer Garten) • Bildungslandschaftsmanagement BNE, (über)regionale Vernetzung • Präsenz an Stadtfesten (Grüne Art, Nachhaltigkeitstag) und Tagungen • Förderakquise; Freiwilligendienstleistende, Verwaltung Lehrbeauftragte • Biostadt: Koordination Biobrotboxaktion (Koop. Metropolregion Nürnberg), Koordination Regioplus-Challenge (Koop. andere Ökomodellregionen), Leitung Biotag (Koop. Citymanagement), Vertretung im Biostädtenetzwerk
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	1 VZ-Stelle

Sachgebiet 31-4

Beratung und Bildung – Teilbereich Abfallberatung

Analysen, Fakten, Kennzahlen	Das Thema „Verschmutzungen öffentlicher Flächen“ und „illegale Abfallablagerungen“ (oft an Depotcontainerstandorten) wird zunehmend häufiger bei Kontakt mit Bürger*innen als auch in öffentlichen Diskussionen thematisiert und bietet sich deshalb als Schwerpunkt konzeptioneller Überlegungen als auch von Öffentlichkeitsarbeit an. Umsetzung des Fahrplans Klima-Aufbruch
Entwicklungstrends und Prognosen	Die Aktivitäten aus dem Jahr 2025 sind zu verstetigen. Zusätzlich erfolgen weitere Schwerpunktaktionen nach Bedarf zur Verbesserung des Trennverhaltens der Erlanger Stadtbevölkerung.
Herausforderungen	Schwerpunktaktionen und Weiterführung der Beratungstätigkeit mit geringen finanziellen Mitteln. Fehlende Kontroll- und Korrekturinstrumente bei bewusst falschem Umgang mit Abfällen.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Problemlösung zur Abfallentsorgung bei Wohnanlagen mit allen Verantwortlichen weiterhin erarbeiten. Ziel der Bewusstseinsbildung bei abfallrelevanten Themen insbesondere Organisation und Koordination der jährlichen Sammelaktion „Saubere Stadt, ...“. Beratungsverfügbarkeit für die Bürger*innen beibehalten. Illegale Abfallablagerungen im Stadtgebiet durch Beratung und gezielte Informationsweitergabe verringern.
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?	Abfallwirtschaftskonzept für die Stadt Erlangen fortschreiben. Weitere Verstetigung des Projekts Altfettsammlung durch Öffentlichkeitsarbeit und Beratung der Beauftragten Firma. Auf Bürgerfragen zur geplanten EU-Verpackungsverordnung sowie zur neuen EU-Batterieverordnung ab 2026 vorbereitet sein.
Was wollen wir dafür tun?	Enge Zusammenarbeit mit allen dafür notwendigen Stellen, Beratung der Bürger*innen
Wie wollen wir das anpacken?	Unterstützung von Engagierten bei Schwerpunktaktionen. Begleitung der Weiterentwicklung von „Privat für Privat“ bei Elektrogeräten, Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Realisierung des Managements eines kundenfreundlichen Gebrauchtwarenangebots mit dem Ziel der Wiederverwendung gem. EU-Abfallrahmenrichtlinie
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	2 TZ-Stellen (finanziert aus Abfallgebühren und Zahlungen des DSD)

Sachgebiet 31-4 Beratung und Bildung – Teilbereich Energieberatung	
Analysen, Fakten, Kennzahlen	• 95 % der Wärme wird in Erlangen aktuell fossil erzeugt (Gas inkl. Fernwärme 64%, Öl 31%). • 51 % (631 GWh/a) des Wärmebedarfs entfallen auf den Wohnsektor. • Mehr als 73 % der Gebäude in Erlangen wurden vor 1979 errichtet und besitzen dadurch ein großes Sanierungspotential. Eine vollständige Sanierung sämtlicher Gebäude in Erlangen könnte den Wärmeverbrauch um bis zu 582 GWh (47 %) reduzieren.
Entwicklungstrends und Prognosen	Die Wärmeleitplanung hat mögliche Eignungsgebiete für Wärmenetze identifiziert. Jetzt müssen durch Machbarkeitsstudien Wege für ihren Bau gefunden werden. Die Gebäude außerhalb der Eignungsgebiete müssen zukünftig überwiegend über Wärmepumpen versorgt werden. Fossile Energie wird sich weiter verteuern durch den kommenden Zertifikathandel und Konfliktpotential in den Förderstaaten.
Herausforderungen	Sanierungsmaßnahmen erfordern hohe Investitionskosten und haben oft lange Amortisationszeiten. Das Förderprogramm „CO2-mindernde Maßnahmen am Gebäude“ musste haushaltsbedingt eingestellt werden. Beim, für die Energiewende essentiellen, Thema Wärmepumpe sind die Bürger*innen durch Aussagen aus der Politik und den Medien in den letzten Jahren verunsichert worden.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Erlangen soll schnellstmöglich treibhausgasneutral werden: • Energieverbrauch des Gebäudebestandes senken • Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien umstellen
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?	Mehr Bürger*innen beraten und für Energiespar- und Sanierungsmaßnahmen gewinnen.
Was wollen wir dafür tun?	Aufklärungsarbeit über die Vorteile von erneuerbaren Energien, energetischen Sanierungen und Energiesparmaßnahmen leisten.
Wie wollen wir das anpacken?	Beratungsangebote ausbauen, Präsenz in der Öffentlichkeit zeigen, Klimamobil verstetigen, mehr Nutzer für das Klimamobil gewinnen
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	2,5 VZÄ Sachbearbeitung Technik (Energieberatung)

Sachgebiet 31-5

Umwelt- und Klimaplanung – Teilbereich Klimaplanung

Analysen, Fakten, Kennzahlen	Das Ziel der Klimaneutralität wurde auf Landes-, Bundes-, europäischer- und Vereinter Nationen - Ebene beschlossen. Der Erlanger Stadtrat hat 2020 den Beschluss gefasst, Klimaneutralität vor 2030 zu erreichen. In Zuge dessen wurde der Maßnahmenkatalog „Fahrplan Klima-Aufbruch“ erstellt und zur Grundlage des weiteren Handelns erklärt, ergänzt um das Konzept zur Klimaanpassung.
Entwicklungstrends und Prognosen	Klimawandelfolgen nehmen global und regional zu. Die Umsetzung des Fahrplans Klima-Aufbruch ist daher von hoher Bedeutung, damit Erlangen seinen Beitrag zur Eindämmung der Klimakrise leistet. Gleichzeitig ist das Erlanger Klimaanpassungskonzept umzusetzen und weiterzuentwickeln, um die Stadt an die veränderten klimatischen Bedingungen anzupassen und die Lebensqualität und gesundheitliche Sicherheit der Menschen zu gewährleisten.
Herausforderungen	Die Anforderungen an Wirksamkeit und Schnelligkeit bei den ergriffenen Maßnahmen sind deutlich gestiegen und damit auch das Konfliktpotential. Gesetze und Verfahren auf Landes- und Bundesebene müssen angepasst und entsprechende Gelder zur Verfügung gestellt werden, denn hohe Investitionen sind nötig. Die Treibhausgasneutralität kann nur kooperativ mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und den Bürger*innen erreicht werden. Für die Umsetzung der 41 Maßnahmen stehen weder genügend Personal noch finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Gleiches gilt für das Klimaanpassungskonzept.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Im Aufgabengebiet des Teams befinden sich Klima-Aufbruch-Maßnahmen aus den Handlungsfeldern „Sektorübergreifende Maßnahmen“, „Energieversorgung“, „Gebäude“, deren Umsetzung im Jahr 2026 fortgeführt werden. Der kommunale Wärmeplan (kWP) ist nach den gesetzlichen Vorgaben bis Juni 2026 zu erstellen. Nach Beschluss des kWP liegt der Aufgabenschwerpunkt in der Koordination der Umsetzung der Maßnahmen mit den dafür zuständigen Stellen. Die Kommunikationskampagne wird insgesamt für eine höhere Sichtbarkeit der Klima-Aktivitäten der Verwaltung, Initiativen und Unternehmen sorgen. Mit der Erstellung des Sanierungsfahrplans der städtischen Liegenschaften durch GME sind die Zuarbeiten für das Pilotprojekt „Klimahaushalt in GME“ abgeschlossen. Für die Aufstellung des Haushalts 2027 liegen damit im Jahr 2026 erstmalig die Voraussetzungen vor, die Verzahnung des Finanz- und Klimahaushalts für Sanierungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Umstellung der Wärmeversorgung umzusetzen. Eine Ausdehnung des Klimahaushalts auf weitere städtische Ämter erfolgt nach Bearbeitungsstand der Maßnahmen Klimaneutrale Verwaltung. Für die Wirtschaft werden Netzwerktreffen im Rahmen der Allianz klimaneutrales Erlangen angeboten und Unternehmen besucht, um über aktuelle Entwicklungen zu berichten und für PV-Ausbau, Sanierung und EE zu werben. Das Klimaanpassungskonzept wird 2026 weiter überarbeitet und fortgeschrieben. In Entwicklungs- und Planungsmaßnahmen der Stadtverwaltung werden Aspekte des Klimaschutzes, der Klimaanpassung, der Energieeinsparung und der Nachhaltigkeit eingebracht. Das qualitative und quantitative Monitoring in Form von Statusberichten wird fortgeführt. Die Solarstrategie wird 2026 überarbeitet und weiterentwickelt. Das Projekt „Gender Mainstreaming im kommunalen Klimaschutz“ wird 2026 fortgeführt, um die bestehenden Klimaschutz-Aktivitäten auf Geschlechtergerechtigkeit zu überprüfen und ggf. zu verbessern.
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?	Das PV-Ausbau-Ziel (auch ohne Förderung) forcieren. Erstellung und Beschluss des kommunalen Wärmeplans bis 30. Juni 2026 entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Fortführen des Monitorings zum Umsetzungsstand der Klima-Aufbruch-Maßnahmen.

Arbeitsprogramm 2026

Fachausschuss Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss
Amt 31 / Amt für Umweltschutz und Energiefragen

	Fortführen des Wirtschaftsnetzwerks „Allianz klimaneutrales Erlangen“, um gesamtstädtische Emissionen zu reduzieren.
Was wollen wir dafür tun?	Umsetzung von prioritären Maßnahmen der Solarstrategie. Weiterführung des Prozesses Wärmeplanung nach erfolgreicher Besetzung der Stelle Wärmewendekoordinator inklusive Abfragen des Umsetzungsstands bei Ämtern und städtischen Töchtern. Abfrage des Umsetzungsstands der 41 Klima-Aufbruch-Maßnahmen im Jahr 2026 bei den beteiligten Ämtern und städtischen Töchtern sowie Einholung der aktuellen Daten zu den definierten Indikatoren für Gesamtstadt, Stadtverwaltung, GEWOBAU und ESTW. Anschließend Erstellung und Veröffentlichung des Statusberichts Klima-Aufbruch 2026. Durchführen von zwei Veranstaltungen mit Best Practices aus Erlangen sowie der Abfrage nach den Verbrauchswerten (Erfolgsindikatoren). Das Projekt „Gender Mainstreaming im kommunalen Klimaschutz“ wird 2026 fortgeführt, um die bestehenden Klimaschutz-Aktivitäten auf Geschlechtergerechtigkeit zu überprüfen und ggf. zu verbessern. In Entwicklungs- und Planungsmaßnahmen der Stadtverwaltung werden Aspekte des Klimaschutzes, der Klimaanpassung, der Energieeinsparung und der Nachhaltigkeit eingebracht. Die Webseite www.klima-aufbruch.de wird fortlaufend zur Informations- und Beteiligungsplattform für Bürger*innen und Organisationen zum Klima-Aufbruch aufgebaut und ergänzt.
Wie wollen wir das anpacken?	Priorisierung bestehender Aufgaben und Umverteilung auf vorhandene Ressourcen. Veröffentlichen des 3. Statusberichts Klima-Aufbruch.
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	6 VZ-Stellen 4 TZ-Stellen

Sachgebiet 31-5 Umwelt- und Klimaplanung – Teilbereich Umweltplanung	
Analysen, Fakten, Kennzahlen	Inmitten der Metropolregion umfasst das gesamte Stadtgebiet von Erlangen mit seinen Waldgebieten, markanten Talräumen der Regnitz und ihren Zuflüssen knapp 77 km ² . Zum Stand 30.06.2024 waren 119.780 Einwohnerinnen und Einwohner gemeldet, damit 17643 mehr wie Anfang 2004.
Entwicklungstrends und Prognosen	Der Nutzungsdruck auf die Freiflächen ist sehr hoch und weiter steigend. Um Natur und Landschaft für Leben und Gesundheit des Menschen nach den Vorgaben der gesetzlichen und fachlichen Grundlagen im besiedelten und unbesiedelten Bereich schützen zu können, bedarf es vielfältiger Bemühungen.
Herausforderungen	Die Klimakrise und das Artensterben sind gravierende Probleme. Trotz wachsender Nutzungskonkurrenzen sind für eine hohe Lebensqualität die natürlichen Lebensgrundlagen und die biologische Vielfalt zu sichern.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle	Vermeidung, Minderung und den Ausgleich von Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft sowie Klima. Die Berücksichtigung der Umweltbelange betreffen das Amt für Umweltschutz und Energiefragen in doppelter Hinsicht: einerseits in der Funktion als „Träger öffentlicher Belange“, der per Gesetz Aufsichtsfunktionen zu erfüllen hat, andererseits als kommunales Fachamt für die Umweltvorsorge im Zuge der Stadtentwicklung. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist für jeden Bauleitplan eine Umweltprüfung mit Umweltbericht durchzuführen. Auch für andere Pläne oder Programme sind die umweltfachlichen Auswirkungen zu prüfen. Die Umweltprüfung dient dazu, nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt schon in einem frühen Planungsstadium zu erkennen, Alternativen zu untersuchen und Lösungsmöglichkeiten anzubieten.
Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?	In Planungen sind stets die Umweltbelange zu berücksichtigen, bestmöglich in Abwägung anderer Planungserfordernisse einzubringen und Erlangen dadurch lebenswerter zu gestalten. So werden Teile Erlangens, durch aktuelle Bebauungspläne mit integrierter Grünordnung, wie beispielsweise die Pläne „181 D7 - Stubenloh Süd“ oder „413 Büchenbach Breite Äcker“, oder durch Planungen zur Stadt-Umlandbahn, aber auch der gesamte städtische Raum mit dem Stadtentwicklungskonzept aktiv mitgestaltet.
Was wollen wir dafür tun?	Der Vollzug der gesetzlichen und fachlichen Vorgaben sind in Planungen zu beachten. Das Stadtentwicklungskonzept, welches bis 2028 erarbeitet und einen gesamtstädtischen Orientierungsrahmen der Entwicklung Erlangens geben wird, sieht im Jahr 2026 den Entwurf eines räumlichen Entwicklungskonzepts vor. Hier sollen alle Umweltbelange rechtzeitig und umfassend eingebracht werden. Bei Aufstellung von Bebauungsplänen ist eine gute Durchgrünung durchzusetzen, um Erholungsraum für die Bevölkerung zu schaffen. Genauso werden die Schutzgüter Boden, Wasser, Luft, Klima, das Orts- und Landschaftsbild sowie der Artenschutz in die Planungen eingebracht.
Wie wollen wir das anpacken?	Einbringen der gesetzlichen und fachlichen Vorgaben durch Stellungnahmen sowie Besprechungen mit stadtinternen sowie -externen. Prüfung der Planungen und Beratung hinsichtlich umweltfachlicher Belange.
Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?	1 VZ-Stelle

Arbeitsprogramm 2026

Fachausschuss Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss
Amt 31 / Amt für Umweltschutz und Energiefragen

 Stadt
Erlangen
7. August 2025

Sofern Stellenplananträge für 2026 gestellt wurden:

Falls die für 2026 beantragten Stellen durch Beschlussfassung des Stadtrats genehmigt werden, können die im jeweiligen Stellenplanantrag aufgeführten Aufgaben zusätzlich erfüllt werden. Das Arbeitsprogramm 2026 wird dadurch entsprechend ergänzt.

Bei Nichtgenehmigung wird auf die im jeweiligen Stellenplanantrag dargestellten Auswirkungen verwiesen.

DMS-Einführung

Die DMS-Einführung wurde im Jahr 2010 bereits abgeschlossen.